

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerschrift: Nachrichten Dresden.  
Verlagsnummer: 25 241.  
Nur für Nachdruck: 20 011.

Bezugs-Gebühr vom 10. bis 30. Juni 1924 bei täglich zweimaliger Zustellung bei Haus 1.50 Goldmark.  
Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einpaltige 30 mm breite Zeile 30 Pfg., für auswärts 35 Pfg., Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 10 Pfg., außerhalb 20 Pfg., die 90 mm breite Reklamespalte 150 Pfg., außerhalb 200 Pfg., Offertengebühr 10 Pfg. Zus. Aufträge gegen Vorbezahlung.

Schriftleitung und Hauptverleger:  
Mariestraße 38/40.  
Druck u. Verlag von Giesch & Reichardt in Dresden.  
Dollsch & Kanto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit besond. Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

## Das Vertrauensvotum für Herriot.

### Macdonald und Herriot werden bei ihrer Zusammenkunft vor allem das Dawes-Gutachten und die Sicherheitsfrage besprechen.

#### 313 für, 234 gegen Herriot.

Paris, 20. Juni. Die Kammer hat mit 313 gegen 234 Stimmen der Regierung das Vertrauen ausgesprochen.

Die vom Hof der Linken vorgeschlagene und von der Kammer angenommene Tagesordnung, die der Regierung Herriot das Vertrauen ausdrückt, hat folgenden Wortlaut: Die Kammer billigt die Erklärungen der Regierung im Vertrauen darauf, daß sie die durch das allgemeine Stimmrecht am 11. Mai bestätigte Politik durchführen wird, lehnt jeden weiteren Zusatz ab und geht zur Tagesordnung über.

Die Annahme erfolgte ausschließlich mit den Stimmen des Vinsarierkreises. Die Vinsarierpublikaner enthielten sich der Stimme. Die Kammer vertagte sich dann bis Donnerstag nächster Woche, d. h. bis nach der Rückkehr Herriots aus England.

Die Presse der Linken spricht sich anläßlich der Wahl de Selvas zum Senatspräsidenten mit großer Sicherheit darüber aus, daß die Wandelgangamandats-Poincarés Erfolg gehabt hätten. Die Presse der Rechten weiß bei der Wahl de Selvas auf die Rolle hin, die dieser seinerzeit beim Sturz Galliaur und den Schwierigkeiten der deutsch-französischen Verhandlungen im Jahre 1912 gespielt hat und erklärt, daß überhaupt die Frage des Amnestiegesetzes, besonders soweit sich dieses auf Galliaur beziehe, von ausschlaggebender Bedeutung für die Haltung des Senats gewesen sei.

#### Beileidshuldigung für Malleotti.

Die sozialistische Kammerfraktion hat gestern eine Entschließung eingebracht, in der aus Anlaß des Verschwindens des italienischen Abgeordneten Malleotti der politische Mord mißbilligt und dem italienischen Parlament das Beileid ausgesprochen wird. Diese Entschließung wurde am Schluß der Nachmittags- durch den Sozialisten angenommen. Die Kommunisten stimmten dagegen. Im Namen der Regierung erklärte Herriot, die Regierung mache die Reiteren,

welche die Achtung vor der Souveränität der italienischen Regierung erfordere.

#### Französische Finanzpläne.

Genf, 20. Juni. (Privattelegr.) Der neue französische Finanzminister hielt gestern in der Pariser Handelskammer einen halbständigen Vortrag über die französische Wirtschaftspolitik. Dem „Journal“ zufolge trat Clementel für die Fortsetzung der Rührleistungen bis 1930 ein, für ein neues Zahlungsabkommen mit den Alliierten und für die Beteiligung Frankreichs an der deutschen Industrie.

#### Die Micumverträge noch bis Ende August?

Genf, 20. Juni. (Privattelegr.) Der „Matin“ meldet nach dem letzten Beschluß des Rabinetts würden die am 30. Juni ablaufenden Micumverträge nochmals bis zum 31. August ohne Veränderung verlängert. Auch das neue Kabinet habe die Unabhängigkeit der Rührarbeiten von den Experten beschließen anerkannt.

#### Kollet befürchtet einen neuen deutschen Ueberfall

Genf, 20. Juni. (Privattelegr.) General Kollet hat gestern als Kriegsminister eine Revue über die Truppen der Pariser Garnison abgenommen und hierbei eine Ansprache gehalten, die laut dem „Temps“ von dem Verbrechen des Krieges 1914 sprach und von der Notwendigkeit für Frankreich, seine Grenzen vor einem neuen deutschen Ueberfall besser zu schützen.

#### Auch Herriot ist besorgt.

Genf, 20. Juni. Nach einer Londoner Meldung des „Temps“ wird die Unterredung Macdonalds mit Herriot auch die Frage der Kriegsverluste behandeln. Herriot wünsche sich in erster Linie jedoch über die militärische Sicherheit unverzüglich auszuhandeln, die an der Diktation Frankreichs nicht bestehe.

#### Garantiepak und Völkerbund.

(Von unserem Schweizer Korrespondenten.)

In gewissen Darstellungen unterlassen es selbst führende Persönlichkeiten der französischen Politik nicht, den Völkerbund als ein „Phantom“ zu charakterisieren, als ein „Wesen ohne Fleisch und Knochen“; dies geschieht am unverhältniß in jenen Artikeln und Broschüren, die vom Garantievertrag sprechen, für den, wie es scheint, Frankreich nach wie vor die Hoffnung hegt, der Völkerbund werde seinen Segen darüber aussprechen und ihn als ein Stück seiner eigenen Satzungen aufnehmen. Gerade heute werden jene Mitgliedstaaten des Völkerbundes, die von dem Garantiepak nichts wissen wollen, mit einer eifrigen Propaganda überschwemmt, die den Zweck hat, die Widerständigen für das Pariser Projekt doch noch zu gewinnen. Dies mag vor allem für die Schweiz gelten. Sie ist es in der Hauptsache, die mit aller wünschenswerten Deutlichkeit immer wieder erklärt hat, nicht in dem Dina sein zu wollen; durch den Garantievertrag würde nach der Auffassung selbst des völkerbundfreundlichen Teiles der Presse der Völkerbund noch mehr denaturiert und entwertet.

Der Völkerbund ist auf dem Prinzip der internationalen Achtung jedes Anreizers aufrecht zu stehen; was soll aus diesem Grundgedanken werden — der die Triebfeder zum Eintritt mehrerer und gerade der entscheidenden Neutralen gewesen ist — wenn den Großmächtemitgliedern erlaubt sein soll, unter sich militärische Schutz- (und wohl auch Angriffs-) Bündnisse abzuschließen, und mit ausdrücklichem Segen Genfs? Nach völkerbundlicher Satzung würde jede Gefahr eines Krieges auf folgende Weise aufgehoben: Bevor die militärischen Aktionen beginnen, haben die betreffenden Staaten dem Völkerbund den Streitfall zu unterbreiten; vor Ablauf dreier Monate seit der Eingabe des Berichtes darf zum Krieg nicht geschritten werden. Ist der Krieg bereits ausgebrochen, so entscheidet der Rat, wer der Angreifer ist, der der Rechnung verfällt. Der Garantievertrag würde dies alles aufheben und an seine Stelle folgende Verpflichtung für den Völkerbund aufstellen: der Völkerbundrat mühe sich innerhalb vier Tagen entscheiden, wer der Angreifer ist, und nach Ablauf dieser vier Tage mit allen seinen Mitgliedern (die Schweiz auf Grund ihres Sonderrechts ausgenommen) dem andern zu Hilfe kommen. Der Garantievertrag würde sogar gestatten, den Bestandplan sofort zur Ausführung zu bringen unter bloßer nachheriger Mitteilung an den Völkerbundrat.

Um auch die misstrauische und unangenehme Schweiz für diesen Plan zu gewinnen, hat Frankreich eine Persönlichkeit von großem politischen Ruf, Auguste Gauthier, den Auslandsdirektor des „Journal des Debats“, vorgeschickt. August Gauthier hat in einem langatmigen Artikel in einer der führenden Zeitschriften der Schweiz, „Wissen und Leben“, in französischer Sprache zu uns gesprochen und die Eidgenossenschaft von der Rührleistung und zugleich Harmlosigkeit des Garantiepaktes zu überzeugen versucht; seine Versicherung, der Vertrag bezwecke nicht etwa — wie in der Schweiz allgemein angenommen wird — die Einkreisung Deutschlands, ist indessen so mangelhaft belegt, daß der Veröffentlichung durchgehends die offene Kritik durch die Presse der Schweiz gefolgt ist. Gauthier spricht von einem neuen europäischen Gleichgewicht — „Equilibre européen“ in seine Arbeit beitet — mit dem Europa befristet werden sollte, nachdem durch den Garantievertrag — nachdem ihn der Völkerbund sanktioniert hätte — der Frieden von Versailles, St. Germain und Trianon endlich die nötige Sicherung endgültig erreicht haben würde; dieses neue europäische und vom Völkerbund garantierte europäische „Gleichgewicht“ wäre nichts anderes als der Zustand eines für nicht absehbare Zeiten berechneten militärischen Uebergewichts über Deutschland und seine mächlichen Verbündeten der Zukunft und bedeutete — nach Schweizer Beurteilung wenigstens — die Einkreisung Deutschlands. Ein solches militärisches Uebergewicht könnte seinen Dienst tun, solange die durch den Garantiepak in Schach gehaltenen Staaten keine annähernd gleichwertige Macht aufbrächten. Wie aber — diese Frage stellt die Presse hier — wenn Deutschland einmal gezahlt hat und sich erholt, wenn Rußland gefunden und auch an Korrekturen denken kann, vor denen Rumänien zum Beispiel schon heute zittert? Dann sind die Sieger von gestern genötigt, zu immer weiteren „Sicherungen“ an greifen und immer weiter zu rücken, und wir haben den alten Weltlauf wieder.

Der Garantievertrag brüsst sich heute mit dem sehr problematischen Gewinn, den er dem Völkerbund dadurch einbringen werde, indem er eine allgemeine Abrüstung herbeiführe. Der Zusammenhang von Garantiepak und Abrüstung, den August Gauthier so sehr hervorhebt, ist von den Anhängern des neuen Paktes künstlich geschaffen und führt zum Gegenteil von Abrüstung; Garantiepak und Völkerbund stehen sich genau gleich gegenüber wie ehemaliges Gleichgewicht der Mächte und ausdrückliche (wenn auch vielleicht angebliche) Prinzipien des Völkerbundes. Würden sich die Mitglieder des Völkerbundes der neuen französischen Erfindung so annehmen, wie Frankreich es noch zu erreichen hofft, so würde dies nach der allgemeinen Ansicht des Landes, das den Völkerbund heberbergt, mit der Aufhebung der Völkerbund Satzung völlig gleichwertig sein. Uebrigens drängt sich dem Neutralen die Frage Völkerbund oder europäisches Gleichgewicht? jetzt schon auf; ihre Beantwortung ist ein unzweideutiges Symptom für die Schwendung des Schweizer Volkes.

## Vor der Zusammenkunft in Chequers.

### Die voraussichtlichen Themen der Besprechung.

London, 20. Juni. Dem diplomatischen Berichterstatter des „Daily Telegraph“ zufolge kann aus dem Umstand, daß Macdonald und Herriot in Chequers von keinem Sachverständigen ihrer Finanzministerien begleitet sein würden, der Schluß gezogen werden, daß weder Einzelheiten der Reparationsfinanzen noch das Problem der interalliierten Schulden berührt werde, daß die Unterredung sich vielmehr

in erster Linie mit den politischen Bedingungen der Durchführung des Dawes-Planes und in zweiter Linie mit der Kontrolle der deutschen Rüstungen sowie der Sicherheitsfrage

in Verbindung mit dem Völkerbund besprechen werde. Macdonald scheine der Auffassung zu sein, daß der Dawes-Plan aus einer interalliierten Konferenz, die in drei Wochen zusammentrete und vielleicht außerdem die unmittelbaren Seiten der militärischen Kontrolle erörtern könne, erarbeitet werden müßte. Andererseits könne die Frage der Sicherheit nur zusammenhängend mit der nächsten Zusammenkunft des Völkerbundes im September umfassend behandelt werden. (S. T. B.)

#### Die innere Uebereinstimmung der beiden Premierminister.

London, 20. Juni. Die „Times“ schreiben in einem Leitartikel: In der Betimmung, die Herriot auf den Völkerbund als möglichen Faktor bei der Regelung der größeren europäischen Probleme lege, werde er sich zweifellos in enger Einklang mit Macdonald befinden. Beide Premierminister sähen aber sicher die Schwierigkeiten einer praktischen Regelung in dieser Richtung.

#### Herriots Boshaft an das englische Volk.

London, 20. Juni. Die Presse befaßte sich eingehend mit der bevorstehenden Zusammenkunft in Chequers. „Daily Express“ veröffentlicht eine Boshaft Herriots an die britische Öffentlichkeit, worin es heißt: Er begehre sich nach England in der Absicht, die Entenle cordiale zu stärken. Er wüßte die Sympathie nicht nur für die britische Regierung, sondern auch für das britische Volk zu beweisen, dessen warmer Freund er stets war. Er sei einer der ersten Befürworter der Entente gewesen und sei auch heute noch einer ihrer aufrichtigsten Anhänger. (S. T. B.)

#### England will eine Untersuchung des deutschen Handels vornehmen.

London, 20. Juni. In der Unterhausdebatte über den Etat des Handelsamtes erklärte Lloyd George: Der ganze Erfolg des Dawesberichts hänge davon ab, inwieweit die Durchführung des Gutachtens den deutschen Kredit wiederherstelle. Deutschland habe eine Zeit großer Reichen und niedriger Löhne durchgemacht und sei der Dummheit nahe gewesen; aber es habe seine Industrie wieder aufgebaut.

In seiner Erwiderung erklärte der Präsident des Handelsamtes Webb: Die Regierung habe beschlossen, eine umfassende Untersuchung über die Lage des deutschen Handels mit besonderer Berücksichtigung des Außenhandels vorzunehmen. Er sei der Ansicht, daß Großbritannien leiden müsse, wenn es Deutschland und den anderen Völkern schlecht gehe, und daß der Wohlstand Großbritanniens an den Wohlstand der anderen Länder gebunden sei. Er habe deshalb keine Sorge, wenn Deutschland reichler würde, indem es seinen Handel ausdehne.

#### Die Sachverständigen wünschen keinen Eisenbahnerabbau.

Das Reich hat schon genug abgebaut.

Berlin, 19. Juni. In den neuen Tendenzmeldungen der III. über die angebliche Absicht der Sachverständigen, einen neuen Personalabbau der Reichseisenbahn zu fordern, wird der „Voss. Sta.“ aus bester Quelle mitgeteilt: Die Sachverständigen, insbesondere die beiden Eisenbahnsachleute, bestreiten aufs entschiedenste, daß eine solche Forderung aufgestellt oder auch nur erörtert worden sei. Bei den Vorarbeiten des Sachverständigenausschusses um die Jahreswende war die Frage des Personalabbaues erwohnen worden. Da aber inzwischen von der deutschen Regierung selbst der Personalbestand der Reichseisenbahn stark abgebaut worden sei, hielten die Sachverständigen keine weitere Verminderung nicht mehr für erforderlich. Es bestehe daher bei ihnen auch keinerlei Absicht, das Problem etwa neu zu erwägen. Alle anders lautenden Nachrichten entsprechen nicht den Tatsachen.

#### Die unklare Äußerung Herriots.

Bevorstehende Interpretation durch Herriot.

Berlin, 19. Juni. Wie aus Paris gemeldet wird, werde in der heutigen Kammer Sitzung Herriot eine authentische Interpretation der Stelle aus der Regierungserklärung geben, die die Bedingungen für die Räumung des Ruhrgebietes enthält. Wenn die in Vinsarierkreisen umlaufenden Gerüchte zuträfen, so dürfte diese Interpretation, wie die „Voss. Sta.“ berichtet, dahin lauten, daß die Werke über das neue Regime der Reichsbahn und der Verkehrssteuern angenommen sein müßten, ferner, daß die notwendigen, in dem Sachverständigenausschusse vorgeschlagenen Einrichtungen, vor allem die Betriebsgesellschaft der Eisenbahn und die Kontrollkommissionen eingesetzt sein müßten. In radikalen Kreisen erwartet man eine sehr starke Mehrheit für das Vertrauensvotum.

Es ist wohl zu beachten, daß dies eine Information der „Voss. Sta.“ ist, die sich seit dem Amtsantritt Herriots in überschwenglichen Lobeshymnen für die „demokratische Versöhnungspolitik“ des neuen französischen Ministerpräsidenten gefüllt.

50  
95  
50  
20  
80  
30  
20  
IP.  
20.

Trotz dem Vorstoß des Direktors des Journal des Débats hat sich der Standpunkt der Schweiz nicht verändert. Auf das geplante Werk wird und darf sie sich nicht einlassen. Aber sie kann insofern seiner Erschaffung nicht aufheben, als sie es auch nicht billigt. Die Alternative heißt: Völkerbund ohne Garantiepakt oder europäisches Gleichgewicht. Beides zusammen wäre eine furchtbare Waffe gegen diejenigen, die damit auf's Korn genommen sind, und würde eine trotzlose Zukunft Europas erleben lassen. Wer aber damit rechnet, daß durch das neue Bündnisystem weder die Abrüstung noch die Friedenssicherung erreicht wird, ist genötigt, in welchem Sinn die eigentliche Kernfrage aufzurollen: Wie ist der Friede besser gewährleistet? Durch das europäische Gleichgewicht alten Stils oder durch einen Friedensvertrag, der die Unterlegenen so hart bestraft, daß sie auf Ausgleich sinnen müssen? Die Aufgabe des europäischen Gleichgewichtes hat allen, auch den Neutralen — von den Gegnern abgesehen — die außenpolitischen Positionen unverhältnismäßig verschlechtert; es würde in der Schweiz als ein unbegründetes Privilegium gewertet, zur Festigung dieses Zustandes das Einverständnis geben zu wollen und damit den Völkerbund eine blutige europäische Komödie vorspielen zu lassen, der auszuweichen mit Ausnahme der Auflösung er keine Möglichkeit bestände!

### Der thüringische Staatsbankpräsident Voeb unter Anklage.

Weimar, 19. Juni. Zwar nur eine Privatklage, aber eine solche von staatspolitischem Einschlag war es, die gestern vor dem thüringischen Landgericht mit der Verurteilung des Präsidenten der thüringischen Staatsbanken, Walter Voeb, mit seinem Geschäftsführer, Direktor Grempel, zu je 1500 Mark Geldstrafe wegen gemeinschaftlicher öffentlicher Beleidigung endigte. Privatkläger war der Fabrikant als Vertreter des Verbandes der mitteldeutschen Industrie waltende, jetzt als Rechtsanwalt hier tätige Alfred Stübgen. Die Beleidigungen geschahen in brieflicher Form und in Zeitungsartikeln, in denen Voeb sich gegen den Vorwurf der Devianzführung und ähnlicher Verbrechen verteidigen zu müssen glaubte. Die Verhandlung zeigte, daß die Staatsbank für Devisenberechnungen mit der Firma Hülst in Kuhlau um vier Tage zurückliegende, also zu niedriger eingeleistete Kurse benutzt hatte, außerdem hatte sie auch ohne Berechnung Devisengeschäfte gemacht. Diese Mängel im Geschäftsbetriebe der Bank hatte Stübgen als Vertreter der Industrie mit Voeb und Grempel zu erörtern, und das war schließlich der Ausgang der Beleidigungen, die heute ihre Sühne fanden. Auch sonst hand der neigliche Tage für Voeb und seine Staatsbank unter keinem guten Zeichen; denn im Vorgang der Abgesandte Dr. Unter (Wolff) an, ob der Regierung bekannt sei, daß der Staatsbankpräsident Voeb, wie Fragesteller erfahren habe, in umfangreiche Beziehungen mit der Firma Wohlgenut in Mannheim verwickelt sei.

### 20 Millionen Fehlbetrag in Thüringen.

Weimar, 20. Juni. Im thüringischen Landtag wurde mitgeteilt, daß mit dem am Vorjohre, also von der früheren sozialistischen Regierung, übernommenen Fehlbetrag von etwa neun Millionen Mark, der jetzt zu Ende stehende Fehlbetrag, in der Hauptsache verursacht durch die letzte Gehaltsaufbesserung, 20 Millionen beträgt. Falls die jetzt vorgeschlagene teilweise Schuldenermäßigung von 15 Prozent auf die Staatsschulden erreicht würde, müßte sich dieses Defizit wesentlich erhöhen. Der Minister beschloß als die Hauptsache für die schlechte Finanzlage die unvorsichtige Beamtenpolitik der sozialistischen Regierung. Thüringen zähle im Verhältnis zur Bevölkerungsziffer rund 1000 Lehrer mehr als Sachsen. Abhilfe könne hier nur weiterer Abbau und neue Steuern bringen.

### Das Verbot des völkischen Schutz- und Trugbundes vom Staatsgerichtshof bestätigt.

Leipzig, 19. Juni. Wie noch erinnert sein dürfte, ist der deutsch-völkische Schutz- und Trugbund, der seinen Hauptsitz in Hamburg hatte, vom preussischen Ministerium des Innern durch Beschluß vom 1. Juni 1922 mit sämtlichen Gruppen verboten worden. Die Verbotserlasse des Hauptvereins wurde durch Beschluß des Staatsgerichtshofes vom 1. August 1922 verworfen und diese Verurteilung durch Urteil vom 26. Januar 1923 bestätigt. Gleichzeitig war auch über die Verbotserlasse des vom Polizeiamt Leipzig verbotenen deutsch-völkischen Schutz- und Trugbundes Leipzig, e. V., verhandelt worden und auf die Beschwerde dieser Ortsgruppe das Verbot anzuheben worden, soweit es den Leipziger Verein betraf. Der Leipziger Verein hatte nunmehr andere Untergruppen gebildet. Als eine ähnliche Untergruppe in Meiden bei Reitz ins Leben gerufen werden sollte, wurde sie vom Landratsamte in Reitz verboten. Die gegen dieses Verbot gerichtete Beschwerde blieb erfolglos, so daß sich heute der Staatsgerichtshof mit der Beschwerde erneut zu befassen hatte. Nach eingehender Beratung der Angelegenheit hat der Staatsgerichtshof in seiner Vollstreckung die Beschwerde verworfen. An der Urteilsbearbeitung vertritt der Gerichtshof die Ansicht, daß das irdische Verbot des preussischen Ministeriums alle Untergruppen des deutsch-völkischen Schutz- und Trugbundes im ganzen betrifft, weil sie sich in der gekennzeichneten Form deutlich betätigt haben.

### Ist Deutschland noch zu retten?

Dieser Frage denkt wohl jeder nach, der nicht in den Tag hineinlebt. Immer verworrenere wird das Parteitreiben, immer verschroener unsere Entschlüsse; immer dringender wird das Verlangen nach einem großen klaren Gesamtplan dessen, was geschehen muß, wenn wir nicht ganz zugrunde gehen wollen. Denn was nützen die vielen Einzelvorhaben, die sich vielfach widersprechen, was nützen leere Proteste gegen französische Grausamkeiten und gegen Gewalttaten der Umwälzer! Da erhebt sich zur rechten Zeit ein Mächlein „Grundgesetz des völkischen Sozialismus“ (Neu-deutsche Verlags- und Treuhändergesellschaft, Berlin), welches auf 47 Seiten darlegt, auf welche Weise allein wir wieder ein freies, hartes Volk werden können. Alle erkrankten Politiker werden sich mit diesem großartigen Plan auseinandersetzen müssen. Die können nur ein paar Hauptgedanken herausgreifen werden. Wir haben keinen westlichen Staat mehr! Nur die äußeren Formen sind noch da. Nach außen erfüllen wir Klauenhaft alle unzulässigen und unmöglichen Forderungen der Feinde, innen lebt kein Gefühl der Pflicht gegen die Volksgemeinschaft mehr, jeder lebt nur seinen selbsttätigen Interessen, während uns Schändel auf der Nase herumtanzt; Raub und Gewalttaten treten immer dreister auf, reichliches Geld verführt Hunderttausende, den Sturz aller Staatsordnung zu ersehnen, und dies offen zu verkünden. Allerdings: der alte Staat ist erledigt; die schweren Fehler seiner Einrichtung, mangelnde Verantwortlichkeit und Entschlußfähigkeit waren es ja, die ihn so leicht und so schmerzhaft hängen ließen. Also muß vor allem ein neues Führertum emporgewachsen, ein rein völkisches! Denn Fremdherrschaft, die eben anders denken und fühlen wie wir, können nimmermehr unsere berufenen Führer sein. Vor allem wollen wir nicht verfallen, aber wir müssen sie so weit zurückdrängen, wie unser Leben erfordert. An Stelle des deutschen Reichsanführers soll der deutsche Volksherr, der alte Staat, vor wollen der Volksgemeinschaft wieder festliche Ziele geben und den alten deutschen Geist: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ zur Geltung bringen; bei weitestgehender Selbstverwaltung soll eine planmäßige Anleihe und Förderung der Tüchtigsten dazu führen, daß schließlich eine deutsche Masse erhebt — dazu die haben wir als Völkler noch gar nicht. Zunächst muß das immer freier werdende Verbrechenverbot — man schätzt es auf 600 000 Rupte — unter Arbeitsschutz und starker Aufsicht gestellt werden. Dann muß die verheerende Massenlosigkeit in Arbeitnehmern und Arbeitgebern durch die Werksvereine überwunden werden, die, weil sie von den Kapitalisten mit allen Mitteln der Vererbung bekämpft wird, verfassungsmäßig schutzlos ist. Deutscher Boden darf nicht Schacherware sein und geht in deutsche Hand; er muß unbedingt unter Volk voll erzählen. Erst dann wird unter dem alten Reiche wieder ein neues. Die politische Ordnung des Reiches, Staat und Reichstag, Einzelstaaten und Bundesrat werden eingehend besprochen. So wird dieser umfangreiche Plan eine feste Grundlage für allen weiteren Aufbau. Er kommt vom viel bekannten Hildebrandt'schen Verbands.

# Eine Unterredung Stresemann — de Margerie.

## Kombinationen des „Echo de Paris“.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)  
Berlin, 20. Juni. Der französische Botschafter in Berlin de Margerie hat vor seiner Abreise nach Paris eine längere Unterhaltung mit dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann gehabt. Entsprechend den Berichten der letzten Berliner Korrespondenten der französischen Blätter über diese Unterredung, monach Dr. Stresemann dem französischen Botschafter nur seine Auffassung über die von Herriot abgegebene Programmierung darzulegen habe, will das nationalistische „Echo de Paris“ wissen.

Stresemann habe de Margerie erwidert, Herriot zu fragen, für welchen genannten Zeitpunkt Frankreich die Rücknahme des Ruhrgebietes ins Auge fasse.

Ein formelles Versprechen werde dem Minister, wie er hoffe, erteilt, die notwendige Zweidrittelmehrheit für die Annahme der neuen Gesetze im Reichstag zu erhalten. Der Korrespondent deutet dann weiter an, die Besprechungen über die Durchföhrung des Sachverhandlungsplanes würden bis in die zweite Augusthälfte gehen und die Berliner Regierung nehme demgemäß an, daß die Rücknahme Anfang September erfolgen werde.

Am amtlichen Stelle wird diese Mitteilung des „Echo de Paris“ als eine bloße Kombination erklärt. Ueber den Inhalt der Unterredung Stresemanns mit de Margerie wird indessen, diplomatischem Gebrauch entsprechend, keine Mitteilung gemacht. Die „A. S.“ glaubt zu wissen, daß das „Echo de Paris“ mit seinem Bericht über den Verlauf der Unterredung zwischen Stresemann und de Margerie die politischen Geschäfte des General Herriot's zu betreiben versucht, die in der neulichen Kammerklausur durch die Frage des General Macdonald's erstens bekannt geworden seien. Es liege im Einklang mit dem politischen Programm des neuen französischen Ministerpräsidenten, daß er verbindliche Erklärungen in dem eben angedeuteten Sinne erst nach Herstellung eines Uebereinstimmens mit Macdonald und nach Vereinbarung der grundsätzlichen Vorfragen über die Annahme und Durchführung der Sachverhandlungsplan abgeben kann und daß dahingehende Wünsche Dr. Stresemanns dieser Tatsache Rechnung tragen, während die französischen Nationalisten in ihrem Hauptorgan, dem „Echo de Paris“, den Ministerpräsidenten durch die Unterzeichnung vorzeitiger Resolutionen zu kompromittieren versuchen.

Den grundsätzlichen Standpunkt des Reichserziehungsminister Stresemann geteilt in Dessau, ähnlich, wie zuvor in Karlsruhe, dahin präzisiert, daß die Aufhebung der Ruhrbesetzung mit der Inkraftsetzung aller mit dem Sachverhandlungsplan achtens zusammenhängenden Gesetze und damit dem Beginn der deutschen Verfassung aus dem Sachverhandlungsplan Hand in Hand gehe.

### Breitscheid und Herriot.

Sozialistische Anbiederungsversuche.  
Berlin, 20. Juni. Der „Volksanwähler“ bezeichnet gelegentlich des Empfindens Breitscheids durch Herriot solche Auslandsreisen vorkamebedürftiger Sozialdemokraten als großen Unfug, und hofft annehmen zu dürfen, daß die Reichsregierung durch ihren Vertreter in Paris eine ähnliche Auffassung habe und dies Herriot gegenüber auch wenigstens andeutungsweise durchblicken lassen wird. Doch sich die Sozialdemokraten bei jeder Gelegenheit bei den auswärtigen Regierungen auszuweisen versuchen, sei freilich nichts Neues. Gelegentlich würden sie dann nicht empfangen, wie Herr Solmann durch Macdonald, gelegentlich aber antworteten sie nicht ganz erfolglos bei den fremden Ministerpräsidenten.

In politischen Kreisen wollte man wissen, daß sich Herr Breitscheid durch eine Wagnahme seiner Pariser Reise zum Außenminister empfehlen wolle. Das Blatt hält es für ganz ausgeschlossen, daß die Deutsche und die Bayerische Volkspartei sich zur Bildung einer solchen Koalition bereitfinden möchte, die ja ohne ihre Unterstützung nur eine Minderheit im Reichstag für sich hätte. Eher dürfte noch die Möglichkeit bestehen, daß durch diese Privat-Außenpolitik der Zug nach rechts bei den Mittelparteien noch stärker ausfallen könnte. Das wesentlichste Ergebnis der Breitscheidschen Antikambrerie sei eine Verhärtung der Wandelgang-Intelligenz im Reichstag.

### Die nächste Reichstagsitzung.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)  
Berlin, 20. Juni. Die Tagesordnung für die nächste Vollzung des Reichstages, die am nächsten Dienstag nachmittags 3 Uhr stattfindet, liegt jetzt vor. Sie weist nicht weniger als 15 Punkte auf. Zur Beratung stehen u. a.: Das deutsch-polnische Abkommen über den ober-schlesischen Grenz-

besitz, keine Justizvorlagen, ein national-sozialistischer Antrag, Aufhebung des Disziplinarverfahrens gegen den Abgesandten Dr. Friedlitz, kommunistische Anträge auf Freilassung von politischen Gefangenen, Aufhebung des zivilen Ausnahmezustandes, und Anträge der Nationalsozialisten, Kommunisten und Sozialdemokraten über Strafverfolgung für politische Straftaten, sowie ein sozialdemokratischer Antrag bez. Wiederaufnahme der durch Urteile bayerischer Volksgerichte beschlossenen Strafverfahren. Nach der Plenarsitzung soll die Bildung der fünfzehn ständigen Ausschüsse erfolgen. Zur gleichen Zeit tritt auch der preussische Landtag zu einer neuen Tagung zusammen, in dem von großer Bedeutung der Bericht des landwirtschaftlichen Ausschusses über den deutsch-nationalen Antrag auf Debung der Kreditnot der deutschen Landwirtschaft ist.

### Zur Geschichte des pfälzlichen Separatismus

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)  
Berlin, 20. Juni. Von der Dokumentensammlung zur Geschichte des pfälzlichen Separatismus ist jetzt der dritte Teil erschienen. Er enthält wieder ein reiches Urkundenmaterial über die Unterdrückung der Pfälzer Separatbewegung durch die französischen Militär- und Zivilbehörden, ein Material, das vielfach durch photographische Wiederabdrücke der betreffenden Schriftstücke belegt ist.

### Die Geldrequisitionen im Ruhrgebiet.

Die Stärke der französischen Ruhrarmee belief sich im Jahre 1923 auf 55 120 Köpfe mit 9134 Pferden; im Jahre 1924 hat sie sich um etwa 2500 Köpfe verringert. Die Stärke der nicht unerheblichen belgischen Besatzungsarmee ist amtlich nicht bekannt. Ueber die Deutschland entfallenden Ausgaben für die Besatzung im Jahre 1923 kann ein umfassendes Bild bis jetzt noch nicht gegeben werden. Die genannten Gebiete (seit Ende des Jahres einem großen Trümmerhaufen, dessen Scherben im einzelnen erst gefischt werden. Dazu kommt, daß in der Zeit des sogenannten „passiven Widerstandes“ jeder Verkehr mit den deutschen Behörden des besetzten Gebietes abgebrochen, Ruhe und Ordnung durch die Vertreibung pflichterführer deutscher Beamten und durch Absetzung der deutschen Ordnungspolizei vielfach geübt und geschwunden waren. Endlich haben die Ausgaben Deutschlands im Ruhrgebiet insofern eine andere Gestalt, als die Reichsregierung und die deutschen Behörden dort jede Leistung für den Unterhalt der Besatzungsarmee grundföhrlich ablehnten. So kommt es, daß die Besatzungsarmee sich unter Anwendung von Zwang und Gewalt ausschließlich auf dem Wege von „Requisitionen“ das Nötige verschaffen, was aber vom Reich vergütet werden muß. Diese Vergütungen betragen in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1923 rund 34 Millionen Goldmark, ausschließlich der sogenannten Ruhrschäden.

Die gewaltsam durchgeführten Geldrequisitionen (als Ersatz für die von der Reichsregierung nicht mehr gezahlten „Markzuschüsse“) hatten in dieser Zeit eine verheerende Wirkung. Handel und Wandel standen still, da die geordnete Versorgung mit Rohmaterialien ins Stocken geraten war, die Gelder zur Lohnzahlung für die Arbeiter und zur Beschaffung der notwendigen Lebensbedürfnisse fehlten. Jeder, der eine größere Summe Geldes bei sich trug, lief Gefahr, von der Besatzung angehalten und seines Geldes beraubt zu werden. So wurden denn in etwa 750 Einzelfällen Geldrequisitionen bei den Reichsbankanstalten, in öffentlichen und privaten Kasen, von Gemeinden und Privatspersonen in einem Gesamtbetrag von rund 50 Millionen Goldmark gewaltsam durchgeföhrt. Die aus anderem Anlaß (z. B. Entziehung von Steuern, Zöllen und von Geldstrafen) durchgeföhrt Geldrequisitionen betragen weitere 50 Millionen Goldmark.

### Kein deutscher Gefangener mehr in Frankreich.

Paris, 20. Juni. Nachdem die durch die französischen Kriegsgerichte im besetzten Gebiete verurteilten 45 Deutschen, die nach Gefangenschaft in Frankreich, hauptsächlich nach St. Martin de Ré gebracht worden waren, in Gefangenschaft des besetzten Gebietes überführt worden sind, verbleibt kein einziger Deutscher, der im besetzten Gebiete während des passiven Widerstandes oder nachher verurteilt worden ist, in Frankreich.

### Dawes im Vorstand der Morgan-Centralbank.

Newport, 20. Juni. Die Londoner „Daily News“ meldet aus Newport: General Dawes, der bereits dem Morgan-Konzern angehört, wurde in den Vorstand der Centralbank Morgans in Newport berufen.

# Die Folgen des Matteotti-Mordes.

## Der Belagerungszustand über Neapel, Turin und Palermo.

(Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten.)  
Rösch, 20. Juni. Die „Neue Zürcher Ztg.“ meldet aus Rom: Das Kabinett hat über Neapel, Turin und Palermo den Belagerungszustand verhängt. Der Präsekt von Mailand ist seines Postens enthoben. Bei den Unruhen gegen die Faschisten in Neapel, wo bei der letzten Kammerwahl 80 Prozent aller Stimmen für die Faschisten abgegeben worden waren, hat es der „Tribuna“ zufolge drei Tote und 26 Verwundete gegeben. Wie die „Ida Nazionale“ meldet, sind mit einem Sonderzug aus Florenz drei Abteilungen der toskanischen Faschisten in Mailand eingetroffen. Sie durchziehen die Hauptstraßen der Stadt. Weitere Abteilungen wurden am Bahnhof stationiert.

### Mussolini verbleibt die beabsichtigten Demonstrationen.

Zürich, 20. Juni. Der „Tagesanzeiger“ meldet aus Rom: Die für Sonntag in Rom und den übrigen italienischen Großstädten einberufenen Demonstrationen von Mussolini verboten worden.

Mailand, 19. Juni. Die Erreanna hält an, da heute die Blätter die Verhaftung weiterer Parteilärchen in Aussicht stellen. Der „Rondo“ wendet sich gegen den andauernden Anzug von Nationalmiliz nach Rom und richtet an den Minister des Innern die Frage, ob er die Verantwortung auf sich nehme. „Giornale d'Italia“ schildert die politische Lage und warnt davor, die Faschisten durch Drohungen in der Presse aufzuheben. (W. T. S.)

### Die italienische Opposition und der Fall Matteotti.

Rom, 19. Juni. Während die objektiven, nur Tatsachen meldenden Auslandsausdrücke einer scharfen Jesur unterliegen, darf die inländische Opposition spreche eine auffällig offene und klare Sprache führen. Die Gegner der Faschisten mittern Morgenstern, jedoch würde jeder Versuch einer Rebellion scheitern, da die Macht der regierenden Partei noch immer ungeschwächt ist. Mussolini geht rücksichtslos vor und macht nicht einmal vor seinen Freunden ein gekehrtes Halt, wenn sie in den Skandal verwickelt erscheinen. Ueberall werden die Verhaftungen fortgesetzt. Unter ihnen befindet sich auch ein Schweizer, der Besitzer des Hotels

de Ville in Neapel und des Motorboots, das Filippo III auf seiner Seejagd benutzte. Rossi ist noch immer unauflöndbar.

### Vertrauenshundgebungen für Mussolini.

Eine offizielle italienische Meldung.  
Rom, 19. Juni. Das Direktorium der faschistischen Partei nahm aus allen Provinzen einlaufende Kundgebungen entgegen, die alle ihr unerklärliches Vertrauen zur Regierung und ihre völlige Ergebenheit für Mussolini bekundeten. Der Vorstand der faschistischen Gewerkschaftsverbände nahm eine Tagesordnung an, in der tiefster Schmerz über das an Matteotti begangene Verbrechen zum Ausdruck gebracht wird, und von neuem im Namen aller den Verbänden angehörigen italienischen Arbeiter das unerklärliche Vertrauen für Mussolini ausgesprochen wird.

Rom, 19. Juni. Mehrere Städte haben große Kundgebungen als Guldigung für Mussolini veranstaltet. (W. T. S.)

### Abberufung des mißliebigen englischen Vertreters aus Mexiko.

Newport, 19. Juni. Das Auswärtige Amt teilte mit, daß Cummins die Anweisung erhalten habe, Freitag nach den Vereinigten Staaten abzureisen. Obgleich drückte in einem Interview seine Genehmigung aus über die britische Entscheidung, Cummins abzurufen, der ein Diners für die englisch-mexikanischen Besprechungen darstelle.

### Eine offizielle Begründung des mexikanischen Vorgehens.

Berlin, 20. Juni. Die mexikanische Gesandtschaft in Berlin begründete in einer Zuschrift an die Blätter die Haltung ihrer Regierung in dem Falle Cummins. Da Cummins nur Handelsvertreter Englands sei, könne er nicht als Diplomat in England sein. Cummins habe wiederholt besonders gelegentlich einer Entschuldigungsforderung einer Engländerin, offensichtlich tendenziös gefasste Notizen an die englische Regierung gerichtet, die zum Teil bestine Ausfälle gegen die mexikanische Regierung enthalten und zu einem längeren Schriftwechsel zwischen den beiden Regierungen Anlaß gegeben hätten. Die mexikanische Regierung habe sich deshalb gezwungen gesehen, bei der britischen Regierung um Abberufung Cummins vorstellig zu werden. Da diesem Ersuchen nicht entsprochen worden sei, sei es Preßfrage für Mexiko gewesen, daß der britische Handelsvertreter nunmehr das Land verlassen mußte.

Derliche und Sächsisches.

Keine Ermäßigung der Kohlenpreise.

Der Landesverband sächsischer Kohlenhändler hat um eine Ermäßigung der Kohlenpreise...

Seit der Kinderheilstätte.

Blumentag 1. Juli.

Für den Blumentag hat sich eine große Anzahl rühriger Damen in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt...

Der Blumentag wird durch ein großes Konzert eingeleitet, und dann folgen noch weitere Veranstaltungen...

Die Sitzung unter dem Vorsitz von Frau Oberbürgermeister Blüher besteht aus Frau Elsa Behrend, Frau Elisabeth Vangelov, Frau Professor Beschorner...

Neue planmäßige Uebersälle auf Jungdeutsche Ordensbrüder.

Die zweifellos planmäßigen kommunistischen Uebersälle, die vor etwa 14 Tagen vom Großkomitee des Jungdeutschen Ordens mitgeteilt wurden...

Sächsische Beamtenlagung.

Die Landesgruppe Sachsen (Vasa) des Deutschen Beamtenbundes hielt am 14. und 15. Juni in Dresden ihren zweiten Gruppentag ab...

Kann die Handschriftentunde „praktisch“ werden?

Universitätsprofessor Dr. Schneidemühl sprach am Montagabend in der Kammerschule über die praktische Verwendung der Handschriftentunde...

Deswegen hätte der Redner sich den ersten Teil seines Vortrags, eine Einführung in die Handschriftenvergleichung, nicht so leicht machen dürfen...

In einem wesentlichen Widerspruch zu sich selbst setzte sich der Redner, wenn er sagte: „Die Charaktereigenschaften ändern sich in unserem Leben von der Wiege bis zur Bahre nicht“...

Welt wichtiger und von hervorragendem, anregendem Wert hätte dagegen der zweite Teil des Vortrags sein können...

In den letzten zwei Jahren, ihre Ziele, Bestrebungen und Erfolge und schloß mit einem Ausblick auf die Aufgaben für die Zukunft unter lebhaftem Beifall der Teilnehmer...

Die sächsischen Mitglieder des Deutschen Eisenbahnerverbandes zu den Dienstreisenden.

Am 17. Juni fand in Dresden eine Konfunktionskonferenz des Deutschen Eisenbahnerverbandes für die Reichsbahndirektionsbezirke Sachsen und O. A. L. statt...

Jedes Lehrerkollegium ein Lehrer gelte, der sich ernstlich mit dieser Wissenschaft beschäftigt habe. Ist diese durch dessen Wahrnehmungen falsche Behandlung der Schüler in Schule und Elternhaus berichtigt, und mancher Schüler...

So hat dieser Vortrag Schneidemühls trotz der Flüchtigkeit aller dieser Andeutungen doch eine Menge Stoff, darüber nachzudenken, aus wie vielen Quellen uns das Material fließen kann...

Sächsischer Stenographenbund Stolze-Schrey.

Vom 14. bis 16. Juni fand im Künstlerhaushaus die 21. Bundesversammlung des Sächsischen Stenographenbundes Stolze-Schrey statt...

Das Denkmal der Neuberin.

Die bevorstehende Aufführung von Paul Hermann Partowits Schauspiel „Die Neuberin“ kann die Aufmerksamkeit auf diese Künstlerin und ihr Denkmal richten...

schichte des Deutschen Theaters eine merkwürdige Beirrechnung macht, haben einige hier in Dresden lebende Augenzeugen ihrer Verdienste in dem Dorfe Laubegast bei Dresden...

werden, die Gemeinde gab es nicht zu, weil man im Geiste jener Zeit die Gräber einschlafener Christen durch die Nachbarschaft einer Komödianten für gefährlich und unrecht hielt...

Kunst und Wissenschaft.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus, Sonntag, 22. Juni, „Siegfried“ mit Carl Taubert, Friedrich Plachke, Ludwig Ermsold, Hanns Lange, Julius Büttlich...

einander verknüpft sind. Abends 7 Uhr vereinigten sich die Teilnehmer der Tagung zum Besuche im Künstlerhaus. Das Wettstreiten hatte folgendes Ergebnis: Es wurden bis 300 Silben geschrieben. Insgesamt wurden 150 Arbeiten abgeben, von denen 95 mit Preisen, die zum Teil in dankenswerter Weise von Dresdner Firmen zur Verfügung gestellt worden waren, bedacht werden konnten. Den höchsten Preis (Salom-Gold-Preis) erhielt bei 300 Silben Penia, Dresden. Bei 200 Silben erhielten Pöschel und Stesse Preise. Im Wettstreiten wurden 44 Silben in der Minute erreicht. Beim Schülerwettbewerb konnten Preise bei 100, 80 und 60 Silben verteilt werden. Im französischen Diktat erhielt Deul, Dresden, einen ersten Preis.

**Wieviel wird aufgewertet?**

Der Hypothekensicherungsverband rechnet auf 30 Prozent. — Drei Millionen geschädigte Sparer in Deutschland. — Auch die Ausleihen sollen aufgewertet werden. — Erst die Deutschen, dann die Fremde.

Der Hypothekensicherungsverband und Sparer-Sicherungsverband, Ortsgruppe Dresden, hielt am Donnerstag im überfüllten Saale der Kaufmannschaft Mitteldeutscher Vereinigung. Rechtsanwalt Dr. Hermann gab zuerst den Geschäftsbericht ab. Kleinarbeit ist es durchaus gewesen, was den Verband im vergangenen Jahre beschäftigt hat. Es ist nicht so viel davon nach außen gedrungen, am meisten von der ununterbrochenen Unterbindung der Hauptstelle in Berlin, aber der Erfolg des Würfens ist doch an den Tag getreten. Heute steht die Sache so, daß mit einer höheren Kapitalaufwertung als bisher vorzugehen, vermutlich mit 30 Prozent, also dem doppelten Satze der dritten Steuerordnung, zu rechnen ist. Die Reichstagsabgeordneten erhalten neuer Weisung, ihre Besprechungen wahrzunehmen. — Die Mitteldeutsche der Ortsgruppe ist von 17 auf 500 gewachsen; im Jahre gibt es 3 Millionen Mitglieder des Verbandes. Rechtsanwalt Dr. Hermann wandte sich dann dem sachlichen Gegenstande des Abends, dem Entwurfe des Darlehens-Veränderungspräsidenten bei zu einem Besuche bei A. Bändermann der dritten Steuerordnung zu. Er erinnerte an das Verdienst Dr. Heide, der dem Grundriss der Inflationszeit: Goldmark gleich Papiermark, als erster mutig entgegengetreten sei und auf diesem Standpunkte beharrt habe, auch als die Bemühung des früheren Reichspräsidenten, Dr. Brüning, keine Besserung der Lage herbeiführen konnte. Dr. Hermann bezeichnete den Beschlusse Entwurf als das Vollkommene, was man sich in dieser Frage denken konnte. Punkt für Punkt wurde der Entwurf sodann durchgesprochen. Die Verpfändungen sind, wie man sieht, im Sinne des B. G. B. wiederhergestellt und ungeschädigte Vereicherung ausgeschlossen worden. Dann einzelne Hauptpunkte: Die Berechnung des Wertes der Darlehens soll nicht nach dem Dollarkurs, sondern nach dem Lebenshaltungsindeks erfolgen. Eine Rückzahlung vor 1922 an diesem Zeitpunkt aus der dritten Steuerordnung wird ausgeschlossen — soll nur mit Zustimmung aller Beteiligten erfolgen; Hypotheken dürfen erst ein Jahr nach Aufhebung der Wohnungsveränderung angefordert werden. Sicherungshypotheken sollen, wenn das Grundstück, auf dem sie ruhen, veräußert wird, bevorzugte Berücksichtigung erhalten. Ein normierter Hinweis nach dem Muster der Notverordnung entfällt; an seine Stelle tritt ein den jeweiligen wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßter. Auch gelöschte Hypotheken sollen aufwertungsfähig werden, ausgenommen den Fall, daß die Abmahnung über die Forderung diese Möglichkeit verliert. Eintragungsämter mit den Landgerichten und Oberlandesgerichten als Berufungsbehörden sollen die Streitfälle mündlich schlichten. Die Aufwertung von Anleihenpapieren soll nicht erst nach Erledigung der Reparationen, sondern je nach Maaße der Leistungsfähigkeit der Schuldner erfolgen. Dr. Hermann betonte wiederholt, daß man nichts Unbilliges fordern wolle. Die Befürchtungen der Mieter vor einem unerträglichen Steigen der Mieten wäre unerschwerter, da mit der zurückgehenden Steuerkraft der Sparer auch eine Aufbesserung der Gehälter möglich würde. Der Vortrag wurde mit starkem Beifall aufgenommen. Eine Ansprache schloß sich an.

**Wohltätigkeitsfest Frauenwerkhilfe.**

Unter den Wohltätigkeitsveranstaltungen in Dresden geht eine Wandlung vor sich. Was bisher oftmals auf der einen Seite auf leere Gesellschaftlichkeit, auf der anderen Seite auf Almosenempfang achtet, wird jetzt eine Form, die Förderung der Selbsthilfe, also Achtung vor der mit dem Widerstand der Lebensverhältnisse kämpfenden Persönlichkeit bedeutet. Dies ist sicher ein wertvoller Fortschritt. Die Frauenwerkhilfe hebt unter den Veranstaltungen der gedachten Art. Sie ist imma, am 1. April d. J. gegründet. Seitdem ist Frau Behrend, 40 Tamen der Dresdner Gesellschaft stehen ihr zur Seite. Die Frauenwerkhilfe will keine Ständebeile sein. Ihre Aufgabe soll die Hebung der Heimarbeit sein. Heimarbeit ist es ja heute zahllose. Manche ehemals besessene Frau hat die Hausarbeit und den Tischrahmen ergriffen, um durch eigener Hände Arbeit ihr Durchkommen zu sichern. Aber diesen Heimarbeitenden fehlt die Erfahrung.

Sie arbeiten darauf los, ohne Kenntnis der Marktlage und der Wünsche des Publikums. Die Frauenwerkhilfe gibt die richtige Anleitung. Sie unterrichtet sich über das Bedürfnis der Zeit und gibt darnach ihre Aufträge. Mit behrlicher Unterfertigung vermag sie dabei besser zu bezahlen als Heimarbeitenden sonst entlohnt werden. Sie vertreibt dann ihre Waren aber im Großverkauf, ohne den mittelständischen Geschäften Wettbewerb zu machen. Auch Unterrichtsstunden werden von ihr veranstaltet.

Es ist gut, diese Zusammenhänge zu wissen, wenn man die rechte Einstellung zu einer Veranstaltung finden will, wie das Wohltätigkeitsfest am Mittwoch im Parkhotel eine war. Der Gewinn floss der Frauenwerkhilfe zu, und so war der Ruf der Beileitung nicht vergebens erhoffen. Am Nachmittag, wo man im Garten den Klängen eines kleinen Streich-Orchesters lauschte, hätte der Besuch wohl besser sein können. Immerhin, Gesellschaft war vertreten. Man bemerkte Generalleutnant Müller und Frau, Frau Oberbürgermeister Bläher, Kreisobermann Bua, Generalleutnant Dargatz vom Submissionsamt u. a. Nicht gute Aufnahme fanden die zur Schau gestellten Schals, Umhängtaschen, Stoffwärmer usw. usw. Am Abend, wo im Saal der Tag erwachte, lebte sich dann das Bild. Der Beweis wurde ansehnlich, man unterließ sich aufs Beste und hoffentlich — der Abend erfüllte seinen Zweck.

Die Ausstellung Kremler Gewerbestell wird morgen 11 Uhr im „Goldenen Löwen“ (Straßenbahnhaltstelle Vlnle Nr. 22) eröffnet. Während ihrer Dauer (bis zum 29. Juni) werden Sport-, Konzert- und Theaterveranstaltungen zur Unterhaltung der Besucher beitragen.

Auflösung der Verwaltungen in Freiberg. Nachdem bereits die Haushalte und die städtische Fischerei aufgelöst worden sind, wird nunmehr auch die seit 1777 bestehende ehemalige königliche Verwaltungen zu Zielern ausbilden, mit Beginn der Sommerferien aufgelöst. Mit dem Abbau dieser Verwaltungen als älteste und maßgebendste Instanz der ganzen Welt schwindet für Freiberg wiederum ein Wahrzeichen des einstmaligen unter den Wettinern in so hoher Wertschätzung, gegenwärtigen sächsischen Bergbaues.

Verwaltung der Grundbesitzer durch die Gemeinden. Auf Antrag der sächsischen Regierung hat der Reichsminister der Finanzen die Verwaltungen der Finanzämter bei der Verwaltung der Grundbesitzer in Sachsen nach § 37 des Finanzverwaltungsgesetzes den sächsischen Gemeinden übertragen. Die Verwaltungen der Grundbesitzerverwaltung gehen am 1. Juli 1924 von den Finanzämtern auf die sächsischen Gemeindebehörden über. Soweit bis zum 30. Juni 1924 in Grundbesitzerverwaltungen ein endgültiger Steuerbescheid erteilt worden ist, geschieht die weitere Erledigung nach dem durch die Finanzämter. In allen übrigen Grundbesitzerverwaltungen sind in Sachsen vom 1. Juli 1924 an alle Aufschätzungen, Weidungen und dergleichen nur noch an die Gemeindebehörden zu richten. Die Aufgaben der Landesfinanzämter Dresden und Leipzig als Dienstaufsichts- und Überwachungsbehörden der Grundbesitzerverwaltungen sowie der Finanzämter bei diesen Landesfinanzämtern werden durch die Überleitung nicht berührt.

Der Landesverband sächsischer Baugewerks- und Stellmachermeister hielt in Plauen i. V. seinen Verbandstag, mit dem eine kleine, aber gewählte Fachausstellung verbunden war. Die unter Leitung des stellvertretenden Verbandsvorsitzenden K. O. P. Reichen stehende Tagung war von Berufsangehörigen aus ganz Sachsen auf besucht. Nachdem der Plauer Obermeister Noedel die Eröffnungsreden gehalten hatte, erhaltete Stadtrat Weber, Dresden den Tätigkeitsbericht aus dem Jahre 1923 und gab im Anschluß daran einen Ausblick in das neue Geschäftsjahr 1924, aus dem hervorgeht, daß das Stellmachergewerbe gleich so vielen anderen in der Inflationszeit fast gelitten hat, und daß es zum Wiederaufleben seinen Zusammenschluß bedarf. Der Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß es dem Verband gelingen werde, eine solche Verbindung des Gewerbes herbeizuführen. Ueber die Tätigkeit des Wirtschaftsverbandes und den Vertrag mit den Deutschen Berlen berichtete Meister G. e. n. e. r. Dresden, während Meister Noedel Plauen über die Automobilisierung des Verkehrs und die Anpassung des Stellmachergewerbes an die veränderten Verkehrsverhältnisse einen eingehenden Vortrag hielt. Die sachgemäß und geschickten Verhandlungsmethoden wurden wiedergemittelt, abgesehen von dem Beisitzer König, J. t. i. a. n. an dessen Stelle Meister W. i. n. n. e. n. b. e. r. g. durch J. u. r. u. s. n. e. g. e. w. ä. h. l. t. wurde.

Zonderzüge auf der Vlnle Freital-Rossen. Anlässlich des am Sonntag in Dresden abgehenden Vlnle-Freital- und Rosenthaler Zonderzuges folgende Sonderzüge: 1. Von Plauen nach Rosenthal: Ab Plauen 1.30 Uhr nachm., an Rosenthal 2.30 Uhr nachm. 2. Von Plauen nach Rosenthal: Ab Plauen 3.30 Uhr nachm., an Rosenthal 4.30 Uhr nachm. 3. Von Rosenthal nach Plauen: Ab Rosenthal 4.30 Uhr nachm., an Plauen 5.30 Uhr nachm. Diese Züge halten auch auf allen Unterwegsstationen.

Mit dem Autobus nach Rippdorf-Bismwald. Nächsten Sonntag fährt der sächsische Verkehr ein offener Ausflugsverkehrswagen der sächsischen Kraftwagenverwaltung ab Rippdorf 9 Uhr vormittags über Rippdorf-Wald nach Rippdorf landlichem Anwesen Rippdorf nach Bismwald. Rückfahrt ab Rippdorf 3 Uhr nachm., ab Rippdorf für Ditt. und Rückfahrt 4 Uhr. Flug-Vorprogramm nach der sächsischen Kraftwagenverwaltung, Rippdorf 2. Dresden, Rippdorf 2. Nummer 80, erthen.

Kapellkiste. Aus Kirchgemeindevorstehern hat sich ein freiwilliger Ausschuss gebildet, welcher für Sonnabend den 21. d. M. abends 7 1/2 Uhr im Vereinszimmer des Gasthof „Goldenes Kammer“, Traubau, eine Verlosung angesetzt hat, in der ein Kirchbauverein für die Kapellkiste der Gemeinde gesammelt werden soll.

M. G. R. „Eider“, Dresden. Sonnabend Sommerkonzert im Vlnleischen Bad.

Jungmännerverein Dresden. Sonnabend 8 Uhr Hauptversammlung im Vlnleischen Bad. Vortrag von Ministerialrat Dr. Steidte: „Deutsches Weisheits in dem Rheinlande Elsaß-Lothringen im Zeitraum eines Jahrhunderts“.

**Die Eibung der Hinkemann-Aufführung vor Gericht.**

Gelegentlich der Aufführung von Tolstois „Hinkemann“ im Staatlichen Schauspielhaus zu Dresden war es bekanntlich zu lebhaften Kundgebungen gegen das Werk gekommen. Es machte sich damals der Einfluß von Polizei erforderlich. Viele Personen, die Zwischenrufe getan, wurden namentlich festgehalten. Während bei einer Anzahl Teilnehmer an dieser Kundgebung gegen die Aufführung nichts zu verfügen war, erhielten andererseits insgesamt 14 Personen einen Strafbefehl wegen Uebertretung nach § 300 Abs. 11 des Reichsstrafgesetzbuchs (Verübung ruhestörender Verrücktheit) über je 30 Goldmark Strafe angelegt. Ein Teil hat sich unterworfen und die erlassenen Strafen inzwischen bezahlt. Soweit sich aber mit Strafbefehlen bedachte Personen nicht unterworfen und Einspruch erhoben haben, kommt diese Angelegenheit, wie schon kurz mitgeteilt, am Sonnabend unter der amtlichen Aktenbezeichnung Kurze und Genossen zur Verhandlung und gerichtlichen Entscheidung. Der Termin findet im Verhandlungssaal D statt und beginnt vormittags 9 Uhr. Den Vorsitz wird Amtsgerichtsrat Dr. Bergmann führen. Zur Aufklärung des Sachverhalts sind ein Polizeibeamter und ferner Schauspielregisseur Biede als Zeugen geladen.

**Witterungsüberblick der Landeswetterwarte vom 20. Juni 8 Uhr morgens**

Stationen	Wind	Wetter	Witterungs-Veränderung	Relative Feuchtigkeit	Höchste Temperatur	Niedrigste Temperatur	Windrichtung	Windstärke
Dresden	+20 WSW 0 mtl.	Dunkel	mb. d. halbb	+17	+28	—	—	—
Waldenburg	+21 WNW 0 mtl.	Dunkel	mb. d. halbb	+16	+27	—	—	—
Borsdorf	+19 NO 2 halbb	bedeckt	mb. d. halbb	—	—	—	—	—
Berlitz	+24 SW 0 mtl.	Dunkel	mb. d. halbb	+19	+27	—	—	—
Sachsenburg	+18 N 2 halbb	bedeckt	mb. d. halbb	+15	+27	—	—	—
Sachsenhausen	+19 SW 0 mtl.	bedeckt	mb. d. halbb	+14	+27	—	—	—
Döbeln	+22 NNO 1 mtl.	bedeckt	mb. d. halbb	+17	+26	—	—	—
Waldenburg	+23 SSO 3 mtl.	bedeckt	mb. d. halbb	+14	+27	—	—	—
Waldenburg	+16 SW 0 mtl.	bedeckt	mb. d. halbb	+14	+27	—	—	—
Waldenburg	+20 NW 2 beiter	bedeckt	mb. d. halbb	+14	+27	—	—	—
Waldenburg	+21 SW 0 mtl.	bedeckt	mb. d. halbb	+14	+27	—	—	—
Waldenburg	+17 NNO 2 mtl.	bedeckt	mb. d. halbb	+15	+27	—	—	—
Waldenburg	+20 O 2 beiter	bedeckt	mb. d. halbb	+13	+27	—	—	—
Waldenburg	+16 SSO 3 beiter	bedeckt	mb. d. halbb	+11	+27	—	—	—

Dresden-W. Sonnenscheinstunden am 20. Juni: 10 1/2 Stunden. Höchste Temperatur am 20. Juni in vergang. Nacht: —

Luftdruckverteilung über Europa. Depression unter 755,5 Millimeter nordwestlich von Großbritannien; Depression unter 780 Millimeter östlich Frankreich, Riviera, Süddeutschland, Rheingebiet; hoher Druck über 765 Millimeter östlich Europa.

Weiterlage. Die gestern über Nordfrankreich und dem Rheingebiet gelegenen Hochlagen haben sich heute zu einer östwärts wandernden selbständigen Depression weiterentwickelt. Der Vorübergang dieser Depression wird voraussichtlich in der kommenden Nacht auf Ostdeutschland gewirkt. Die Depression führt im Süden der Depression dringt Ostwärts ein, die Temperatur auch in Sachsen im späteren Verlauf erniedrigen wird.

Wettervorhersage. Cereale austretende Störungen (Schwächen), zum Teil mit Gewitter verbunden; im späteren Verlauf nachfolgend bewölkt und etwas Abkühlung; zunächst schwache östliche Winde, später mäßige nördliche bis nordöstliche Winde.

Witterung über Sachsen. Witterungsbedingungen: noch heiter bis wolkig bei schwachen östlichen Winden; Sicht ausreichend.

**Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.**

	Sub-merse	Wass-stand	Junge-merse	Vorm-merse	Wass-stand	Wass-stand	Wass-stand	Wass-stand
19. Juni	—	+ 44	—	+ 4	—	+100	+132	+200
20. Juni	—	+ 44	—	+ 4	—	+125	+119	+164

**Sehr billige Sonder-Angebote**

in Qualitäts-Waren für Hausbedarf und Aussteuer-Anschaffung: Leib- und Bett-Wäsche, Küchen- und Tisch-Wäsche, Handtücher, Bad-Wäsche, Baumwoll-Blusen in glänzigen Breiten Ferner zu Vorzugs-Preisen: Stoffe, Kleider, Kleiderstoffe

Wallstraße 6  
Gründungsjahr 1830

**R. Hecht**  
Leinertshaus

Spieleplan des Neustädter Schauspielhauses vom 22. bis 30. Juni. Sonntag (22.): Schauspiel „Die Reubert“ (Hauptbesetzung Gruppe 1 Nr. 201 bis 206, Gruppe 2 Nr. 191 bis 196). Montag (23.): Schauspiel „Die Reubert“ (Hauptbesetzung Gruppe 1 Nr. 201 bis 206, Gruppe 2 Nr. 191 bis 196). Dienstag (24.): Schauspiel „Die Reubert“ (Hauptbesetzung Gruppe 1 Nr. 201 bis 206, Gruppe 2 Nr. 191 bis 196). Mittwoch (25.): Schauspiel „Die Reubert“ (Hauptbesetzung Gruppe 1 Nr. 201 bis 206, Gruppe 2 Nr. 191 bis 196). Donnerstag (26.): Schauspiel „Die Reubert“ (Hauptbesetzung Gruppe 1 Nr. 201 bis 206, Gruppe 2 Nr. 191 bis 196). Freitag (27.): Schauspiel „Die Reubert“ (Hauptbesetzung Gruppe 1 Nr. 201 bis 206, Gruppe 2 Nr. 191 bis 196). Samstag (28.): Schauspiel „Die Reubert“ (Hauptbesetzung Gruppe 1 Nr. 201 bis 206, Gruppe 2 Nr. 191 bis 196). Sonntag (29.): Schauspiel „Die Reubert“ (Hauptbesetzung Gruppe 1 Nr. 201 bis 206, Gruppe 2 Nr. 191 bis 196). Montag (30.): Schauspiel „Die Reubert“ (Hauptbesetzung Gruppe 1 Nr. 201 bis 206, Gruppe 2 Nr. 191 bis 196).

Spieleplan des Neuen Theaters vom 22. bis 30. Juni. Jeden Abend, mit Ausnahme von Dienstag und Mittwoch: „Paracelsus“, „Die letzten Willen“, „Mitternacht“, „Polsternummer“. Sonntag (22.): Schauspiel „Die Reubert“ (Hauptbesetzung Gruppe 1 Nr. 201 bis 206, Gruppe 2 Nr. 191 bis 196). Montag (23.): Schauspiel „Die Reubert“ (Hauptbesetzung Gruppe 1 Nr. 201 bis 206, Gruppe 2 Nr. 191 bis 196). Dienstag (24.): Schauspiel „Die Reubert“ (Hauptbesetzung Gruppe 1 Nr. 201 bis 206, Gruppe 2 Nr. 191 bis 196). Mittwoch (25.): Schauspiel „Die Reubert“ (Hauptbesetzung Gruppe 1 Nr. 201 bis 206, Gruppe 2 Nr. 191 bis 196). Donnerstag (26.): Schauspiel „Die Reubert“ (Hauptbesetzung Gruppe 1 Nr. 201 bis 206, Gruppe 2 Nr. 191 bis 196). Freitag (27.): Schauspiel „Die Reubert“ (Hauptbesetzung Gruppe 1 Nr. 201 bis 206, Gruppe 2 Nr. 191 bis 196). Samstag (28.): Schauspiel „Die Reubert“ (Hauptbesetzung Gruppe 1 Nr. 201 bis 206, Gruppe 2 Nr. 191 bis 196). Sonntag (29.): Schauspiel „Die Reubert“ (Hauptbesetzung Gruppe 1 Nr. 201 bis 206, Gruppe 2 Nr. 191 bis 196). Montag (30.): Schauspiel „Die Reubert“ (Hauptbesetzung Gruppe 1 Nr. 201 bis 206, Gruppe 2 Nr. 191 bis 196).

Die Orchesterchule der Sächsischen Staatskapelle führte am 18. d. M. ein Konzert ein. Gleich die Einzelnnummer, 2. Capriccio dritte Violoncello-Etüde, die gegen den Schluss hin mit ihren Unisono-Gängen aller Streicher im Precht-Tempo einen besonders kennzeichnenden Präfekt für die Qualität einer Kapelle abgab, setzte in ihrer exakten Klanglichen Ausführung, mit welchem Ernst und mit welcher Sorgfalt unter bewusster Führung (Prof. Georg Wille) hundert werden ist. In gleichem Sinne war die frische, schimmernde Ausführung eines Oboen-Vinales und der sächsischen Zell-Etüde zu bewerten. Hofrat Schambach verlas eine polemisch gefärbte Erklärung über die Ziele der Schule, die nur gemeinnützige und künstlerische, nicht aber privatwirtschaftliche Zwecke verfolgte. In diesem Sinne will sie auch wöchentlich zweimal die sächsischen soraeschriftlichen Gesangsstudierenden, gleichviel von welchem Vebler sie herkommen, gelegentlich bieten, unter Prof. Wille's Leitung Gesangsgruppen mit Kapelle des Schülerorchesters durchzuführen. Als Frucht solcher Übungen war im Konzert „Noahs-Arie aus „Arlsüh“: „Wie nahe mir der Sommer“, von einer Schülerin Prof. Albert Kluges, Fräulein Emma Reimer, zu hören, die zwar anfangs noch mit etwas Unbehagen zu kämpfen hatte und auch später noch nicht die volle Sicherheit und Leichtigkeit der Stimmführung in bewussten Passagen offenbarte, aber mit ihrer lieblichen Stimme und durchdringlichen Vortragshaltung einen recht günstigen Eindruck machte. Wie bei dieser Gesangsnummer,

bewährte sich das Orchester auch bei der Beileitung eines zweiten Konzerts, des Wille-Schülers Bernhard Günther, der mit dem technisch ausgezeichneten und temperamentvollen Vortrag der Variationen über ein Hofkloster für Cello und Klavier bewies, daß er seinem Meister schon erklecklich viel abgelernt hat. Prof. Wille und seine Mitarbeiter dankten sich wiederholt für den außerordentlich reichhaltigen Beifall der sächsischen Hochschüler und dankten.

Nachtragliches zum Richard-Strauß-Jubiläum. An den jährlichen Aufführungen Strauß'scher Werke in den Dresdner Konzertsälen hat sich auch die einheimische Konzertsängerin Maria Grafenick wesentlich beteiligt. Von ihr wurden u. a. „Die drei Peder des Unmuts“ und „Das Lied der Frauen“ zum überaus ersten Male öffentlich vorgetragen.

Waldhauer Josef Maer f. Der bekannte Leipziger Waldhauer Josef Maer ist im 68. Lebensjahre plötzlich am Herzschlag gestorben. Er kamme aus Böhmen, lernte und wirkte bis 1880 in Prag, lebte — 85 Jahre lang — in Leipzig. Neben seiner dekorativen Plastik in öffentlichen Bauwerken Universität, Neues Rathaus) und zahlreichen Grabdenkmälern auf dem Südriedhof ist er besonders als Schöpfer des derzeit noch aus „Riffel“ abmontierten Märchenbrunnens bekannt. Auch der Schmied am Leipziger Plamaedenstein stammte von seiner Hand.

Am dem Sonntagabend (vom 12. bis 14. Juli) werden folgende Chöre mitwirken: Kreuzchor, Dresden, Philharmonischer Chor, Stuttgart, Beamten-Singchor, Stuttgarter Madriakvereinigung, Verein für klassische Kirchenmusik, Tratorienverein mit Seminarchor, Chöre der Sächsischen Reichsanstalten, Musikhochschule, Stiftschor und Paulus-Kirchenchor, Stuttgart, Lutherkirchenchor, Gankant. Die Proben unter Otto Richter, Dresden, haben in dieser Woche begonnen.

ermittelt gelungen ist, eine Aufführung der „Walfäre“ im dortigen Nationaltheater in Fernsprecher einwandfrei hörbar zu machen, wird uns noch geschrieben: Bei dem Fernsprecher wird bekanntlich das weitersprechende Wort dem Mikrophon anvertraut, das in der Teil des Telefons, in den man hineinspricht. Also mußte bei der Übertragung der Musik durch das Telephon der Ausgangspunkt der Verluste eben das Mikrophon sein. Versuche um Verluste, die sich auf Monate erstrecken, ließen die Erkenntnis reifen, daß möglichst viele solcher Mikrophone aufgestellt und eingebaut werden müssen, um zu einer klaren, plastischen Tonübertragung zu kommen. Schließlich erhielt diebeinahe jedes Fuß im Erdreichraum ein Mikrophon. Auch auf der Bühne wurden Mikrophone angebracht, bis schließlich im Theater rund hundert solcher Aufnahmegeräte verteilt waren. So hatte man die Aufnahme, aber nur die Aufnahme jedes einzelnen Instrumentes und der einzelnen Sänger und Sänginnen, aber noch lange nicht die Zusammenfassung dieser vielen Einzelaufnahmen zum Gesamtgemälde. Diese Zusammenfassung erfolgt durch die Fernsprecherchöre, die hiermit die aus hundert Mikrophonen zusammengefaßte Musik als in sich abgeschlossenes Ganzes dem Telephonübertragungsweicr gibt. Das ist das große grundsätzliche Geheimnis der neuen Erfindung. Selbst damit war es aber noch nicht getan. Es war noch dafür zu sorgen, daß der eine Oper abführende Telephonübertragungsweicr auch, wenn er im regulären Telephonverkehr verlangt und angerufen wird, zu erreichen ist. Ministerialrat Dr. Steidte hat seine Erfindung dahin ausgebaut, daß der reguläre Telephonverkehr keinerlei Störung erfährt und daß Anruf eine automatische Auskaltung des Opernaufschlusses sofort erfolgt. Ist das Gespräch erledigt, dann kann das Audieren der Oper wieder fortgesetzt werden. Ein großer Vorteil der Erfindung besteht darin, daß keinerlei Änderungen oder neue Drähte im Telephonnetz — an sich notwendig sind; mit dem vorhandenen Material erfolgt die Musikübertragung. Im Telephonnetz ist lediglich bei jedem Telephonhörer, der sich den Opernaufschlüssen in den bairischen Staatsoper angeschlossen lassen will, eine kleine, winzige kleine Spule anzubringen. Dann ist die Sache fertig, und das Telephon des Fernsprechers ist Fernsprecher und Fernmusikant zugleich. Die weitere Frage war die: Ist es möglich, nicht nur München, sondern das gesamte bairische Telephonnetz an die bairische Staatsoper in der Landeshausstadt anzuschließen? Die Versuche mit Augsburgs Anschluss sind als gelungen und gelöst zu bezeichnen; Nürnberg soll in den nächsten Wochen in Angriff genommen werden. Bis zum Herbst hofft das Reichspostministerium, Abteilung München, die Darbietungen der bairischen Staatsoper allen Telephonhörern in ganz Bayern vermitteln zu können.

Serena.

Von Erich Ebenstein.

Copyright by Greiner u. Comp., Berlin W. 80.

„Ihnen nun besser, gnädige Frau?“ — „Ja... viel besser... nur müde bin ich noch. Und beim müde ich. Wenn ich noch ein wenig andruebe und Sie mir dann Ihren Arm leihen wollten, denke ich, käme ich schon so weit, bis wir einen Wagen finden. Können Sie so lange bei mir bleiben, Frau...“

auf, sie dulde alles und sei die größte Kraft auf Erden. Und das habe ich auch, denn sie vermag alles! Lange blühte die alte Frau kaum in das junge, erufte Mädchen, von dem diese Worte so gläubig überzogen und eindringlich kamen. Dann schüttelte sie traurig den Kopf.

Die Ursache davon mittelste und beruhigend hinausgab, daß ihr nun wieder ganz wohl sei. „Gnädige Frau leben aber doch noch immer ganz bleich und angegriffen aus und müssen gleich zu Bett gehen!“

Börsen- und Handelsteil.

Dresdner Börse vom 20. Juni.

Unerändert sehr still. Verschwunden kleine Umsätze und ganz geringe Kurschwankungen geben auch heute dem Aktienmarkt der hiesigen Börse das Gepräge. Soweit Verhandlungsänderungen überhaupt vorankommen, sind sie nur ganz selten über 0,5 hinaus.

aus in der Lage fällt, die Währung zu halten. Aber man vermischt schmerzlich eine sofortige greifbare Hilfe, um der dringenden Geldnot zu steuern, denn die wiederholten Auslandsverträge können erst nach Regelung der Reparationsfrage zu stehen beginnen.

war wohl von Sachsen vorübergehend etwas nach Süddeutschland und Ostpreußen gegangen. Dieser Abzug hat wieder aufgehört und das mitteldeutsche Angebot meidet sich von neuem. Für Roggen sind die Vorkaufsverträge zurückgegangen, aber bei den fortwährenden Lieferungsverzögerungen in Pommern wie in Weizenmarkt gebären schon viele Breitenanlässe dazu, die Mähdrescher zu verkaufen.

Berliner Börse vom 20. Juni.

Die Rede des Vizepräsidenten der Reichsbank v. Wägenapp auf der Münchener Tagung des Deutschen Industrie- und Handelsklages zeigt noch einmal den großen Ernst der Lage. Man sollte an der heutigen Börse mit Befriedigung fest, daß die Reichsbank sich durch-

Berliner Produktionsbörse vom 20. Juni.

Die Haltung des Getreidemarktes bleibt fest. Der Absatz nach anderen Gegenden, sowie der Export sind ins Stocken geraten. In allen Kreisen drängt daher das inländische Angebot nach Berlin, wo auch die Aufnahmefähigkeit außerordentlich gering ist.

Amtlich notierte Devisenkurse

Table with columns: in Berlin, Zugeliefert wurden, 20. Juni, 19. Juni. Lists exchange rates for various countries like Holland, England, etc.

Amtliche Berliner Kurse

Table with columns: heute, gestern. Lists various stock and commodity prices such as Gold, Silber, Kupfer, etc.

Dresdner Börse vom 20. Juni 1924

Large table with multiple columns listing various stocks and bonds under categories like Wertpapiere, Industrie-Obligationen, Bank-Transp.-u. Bau-gesellschafts-Aktion, etc.

# Ausflugsorte und Sommerfrischen

**Schillergarten Blasewitz** Jeden Sonntag  
Kongert. Ang. Hubert, Tel. 411. Mitter, Kino  
Kongert. Ang. 411. Mitter, Kino  
Dampfschiff-Hotel Blasewitz, an der  
See gelegen. Elegante Lokalitäten u. Fremden-  
zimmer. Tageskoniert. Tel. 1288, 1102.

**Hotel Kurhaus Blasewitz**, an der See  
Herrlichste Lage. Schön. Hotel. Tel. 1288, 1102.

**Saloppe** Stadler, Carl, herrl. Verpf. Tel. 1288, 1102.  
Jeden Sonntag feiner Ball. Saal u. Orchester.  
Sommerfrischen. Ausflugsort. Sommer-  
frische. Ausflugsort. Sommerfrischen.

**Quietenhof Volkshaus-Weiß. Sirlch**  
Lage an der See. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Burgberg Berg-Gasthaus**  
Tel. 75. Fremdenzimmer. Angenehm. Herrlichste Lage.  
Jeden Sonntag feiner Ball. Saal u. Orchester.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Ratskeller Volkshaus** Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Volkshaus-Söbe** Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Gasthof Ober-Rodwitz** Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Ratskeller Weibler Sirlch** Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Schillergarten** Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Prinz Friedrich August** Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Cafe Schneider** Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**"Trompeter" Böhlaus** Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Gasthof Weibler** Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Wachwitz** Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Wachwitz** Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Stolpen** Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Stolpen** Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Stolpen** Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Stolpen** Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Stolpen** Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Stolpen** Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Stolpen** Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Stolpen** Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Stolpen** Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Stolpen** Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Stolpen** Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Stolpen** Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Stolpen** Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Stolpen** Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Stolpen** Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Stolpen** Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Gasthaus Buchholz**  
Lage an der See. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Gasthaus Buchholz**  
Lage an der See. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Gasthaus Buchholz**  
Lage an der See. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Gasthaus Buchholz**  
Lage an der See. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Gasthaus Buchholz**  
Lage an der See. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Gasthaus Buchholz**  
Lage an der See. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Gasthaus Buchholz**  
Lage an der See. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Gasthaus Buchholz**  
Lage an der See. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Gasthof Wildberg**  
Lage an der See. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Gasthof Wildberg**  
Lage an der See. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Gasthof Wildberg**  
Lage an der See. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Gasthof Wildberg**  
Lage an der See. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Gasthof Wildberg**  
Lage an der See. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Gasthof Wildberg**  
Lage an der See. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Gasthof Wildberg**  
Lage an der See. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Gasthof Wildberg**  
Lage an der See. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Gasthof Goppeln**  
Lage an der See. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Gasthof Goppeln**  
Lage an der See. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Gasthof Goppeln**  
Lage an der See. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Gasthof Goppeln**  
Lage an der See. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Gasthof Goppeln**  
Lage an der See. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Gasthof Goppeln**  
Lage an der See. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Gasthof Goppeln**  
Lage an der See. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

**Gasthof Goppeln**  
Lage an der See. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

## Pfunds Schlagsahne

(Naturschlagsahne)

lange ersehnt und gewünscht, ist nun wieder zu haben und zwar

**täglich frisch** (wie früher)

ca.  $\frac{1}{4}$  Liter-Flasche

Preis 3,00 1,50 75 Pfg.

(ohne Flascheneinlage)

### Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund

G. m. b. H.

Bautzner Straße 79/81. Fernsprecher 25246.

### Gartenwirtschaften

Restaurantsgeschirr, massiv  
Tassen, Teller, Bier-, Wein-, Likörbecher,  
Kahlenberg & Hofmann, Frauenstr. 5.

---

### Für Jagd- und Fischerei-Liebhaber!

Unsere Jagd- und Fischerei-Liebhaber m. H. sind  
u. a. i. Schieß- (Doppel-) an Straße u. Wald,  
in ruhiger Lage nahe Sprottau, Ort. Nr. 250, a.  
bei der Hütte Anschlag. Tel. H. 3523 Orts. Nr. 251.

---

### Suche

aus Privat d. Verabredung  
abgeben  
**Piano**  
Hilfenstraße 12, 1.  
Dienel, Telefon 1976.

---

### Strümpfe

100 Stk. wird, schnell  
angefertigt  
Paul Klotz  
Königsplatz 45.

### Dauernd hohen Nebenverdienst

schafflich, wer sich 50-75 Mk.  
Einkommensverdienst erwirkt,  
durch den Verkauf  
eines, Sommerkleider u.  
Hüten, Rabatte in der  
Fabrikverkauf, Dresden-  
Landeshaus, August. 2. 1.

---

### Trauringe,

100 u. moderne Formen,  
massiv Gold  
Paar 333 gr. o. 13.4 ct  
- 585 - meist 30 -  
Kühner Paul Zipser,  
Lindenstraße 44.

---

### Bücher-Revision!

1000 Stk. wird, schnell  
Ernst M. Kunze,  
Gr. Hauptstraße 2.

### Bielacks Weinberg und Kaffee Goppeln

Fernruf: Niederschütz 1007

### Höhenluft-, Kur- und Wintersportort „Lugsteinhof“

die Perle des Erzgebirges  
Haus I. Rangos. Telefon Lauscha 59.  
Eig. Naturpark, herrl. ansehnlich Fernsicht.  
Zinnwald-Georgenfeld. J. Kadletz, Res.

### Altenberg i. Erzgeb. „Hotel zur Post“

Sommerfrische mit u. ohne Pen. bei herrl. Berpfl.  
Hilfenstraße 73. Johannes Seidel.

### Meißen. Ideler Gaststätte

vorm. Säuberlich Restaurant,  
Kleinmarkt 6.  
Gutes bürgerliches Speiseraum.  
Für Vereine und Klubs bestens empfohlen.

### Gasthof Nöthnitz

Schönster Garten der Umgegend  
Jeden Sonntag: Feiner Ball!  
Eigene Kaffee-Veranstaltung  
Paul Sändig.

### Gasthof Nöthnitz

Schönster Garten der Umgegend  
Jeden Sonntag: Feiner Ball!  
Eigene Kaffee-Veranstaltung  
Paul Sändig.

### Gasthof Nöthnitz

Schönster Garten der Umgegend  
Jeden Sonntag: Feiner Ball!  
Eigene Kaffee-Veranstaltung  
Paul Sändig.

### Waldschänke

bei Niederlößnitz. Fernruf 211.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

### Waldschänke

bei Niederlößnitz. Fernruf 211.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.

### Waldschänke

bei Niederlößnitz. Fernruf 211.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.  
Herrlichste Lage. Herrlichste Lage.